

Thomas Rothschild

## Ellen Wietstock (Hg.): Der deutsche Film - vertrieben zwischen kultureller und nichtgewerblicher Filmarbeit 1993

<https://doi.org/10.17192/ep1993.1-2.4928>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rothschild, Thomas: Ellen Wietstock (Hg.): Der deutsche Film - vertrieben zwischen kultureller und nichtgewerblicher Filmarbeit. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 10 (1993), Nr. 1-2, S. 125–126. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1993.1-2.4928>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Ellen Wietstock (Hg.): Der deutsche Film - vertrieben zwischen kultureller und nichtgewerblicher Filmarbeit. Ein Fachsymposium des Vertriebskontors**

Hamburg: edition black box o.J., 204 S., DM 12,-

Längst ist unsere Filmkultur de facto zweigeteilt. Auf der einen Seite gibt es den Film als Ware, die in den kommerziellen Kinos verkauft wird und deren Erfolg sich an Umsatz-, also Besucherzahlen bemißt. Daneben gibt es immer noch und erneut den Film als Kunst; diese findet weitgehend auf Festivals statt, in Kommunalen und Programmkinos, die - oft vom Idealismus ihrer Betreiber getragen und mit geringem Budget - auf die Leinwand projizieren, was kaum Profit einbringt oder erst gar keinen Verleih findet. Das Hamburger Vertriebskontor lud Ende 1990 zu einem Symposium ein, bei dem Probleme der nichtgewerblichen Filmarbeit diskutiert wurden. Die Referate dieses Treffens liegen nun vor.

Ernst Schreckenberg vom Kommunalen Kino Dortmund skizziert die (Vor) Geschichte der nichtgewerblichen Filmarbeit, die erst Ende der sechziger Jahre richtig einsetzte. Es folgen Abrisse über das Hamburger Abaton-Kino, den Filmladen Kassel, die Konzeption der Kommunalen Kinos sowie der Filmclubs. Für die Verleihsituation dienen als Beispiele Atlas Film, die Freunde der Deutschen Kinemathek, die Landesfilmdienste und die in der Öffentlichkeit wenig bekannte Einkaufszentrale für öffentliche Bi-

bibliotheken. Ein eigenes Kapitel widmet sich der Filmarbeit von evangelischer und katholischer Kirche, der Bundeszentrale und der Landeszentralen für politische Bildung (am Beispiel Nordrhein-Westfalens), der Landesbildstellen (am Beispiel Hamburgs), von Inter Nationes und des Goethe-Instituts. Für die Absatzförderung dient das hessische Modell als Exempel. Abschließend wird die Situation der nichtgewerblichen Filmarbeit in der Schweiz und in Österreich kursorisch, aber in all ihren Aspekten vorgestellt. Dieses Buch ist gerade in seiner überschaubaren Kürze und seiner nüchternen Faktendarstellung bestens geeignet für eine erste Information über das, was (meist im Stillen) jenseits der auch von den Medien aufgeblähten Hollywoodkultur passiert und wo (kulturell wie politisch) weiterzuarbeiten wäre, wenn man - als Künstler oder als Konsument - an der Erhaltung einer Filmkultur interessiert ist, die diesen Namen verdient.

Angemerkt sei: Die Publikation dient auch praktischen Zwecken. Ein umfangreicher Anhang führt Adressen an von Abspelstätten, (alternativen) Verleihern, Landesfilmdiensten, Institutionen der kirchlichen und staatlichen Medienarbeit, Förderungseinrichtungen, knapp auch für die Schweiz und Österreich.

Thomas Rothschild (Stuttgart)